



SCHOOL-SCOUT.DE

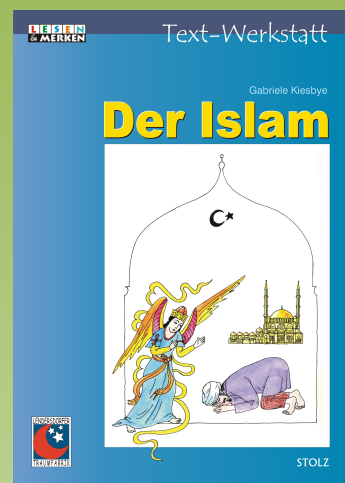
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

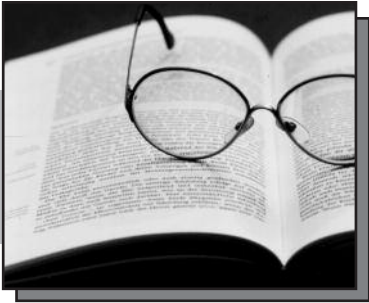
Auszug aus:

Der Islam: Geschichte und Religion verstehen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Inhalt

Begriffe aus dem Islam	
1 Was bedeutet „Islam“?	Der Islam ist eine Weltreligion; Muslim und Muslima
2 Die Entstehung des Islam	Die Geschichte des Propheten Mohammed
3 Allah	Die 99 Namen Allahs; der Einzige Gott
4 Der Koran	Die Offenbarungen; Verse und Suren; Lebensanweisungen
5 Was ist ein Muslim?	Hingabe an Gott; das Glaubensbekenntnis
6 Die fünf Säulen des Islam	Shahada, Salaat, Fasten im Ramadan, Zakat, Haddsch
7 Das tägliche Pflichtgebet	Zeiten des Gebets; das Ritual; die Moschee
8 Das Fasten	Der Ramadan; Fastenregeln
9 Die Pilgerfahrt nach Mekka	Wann die Haddsch durchgeführt wird und wie; die Kaaba
10 Familienleben im Islam	Die Geschlechtertrennung; der Schleier der Frau; die Heirat
11 Verschiedene Regeln	Geburtstag; die rechte Seite; Kleidung; „halal“ und „haram“
12 Der Dschihad	Was der Koran dazu sagt



In den letzten Jahren ist der Islam immer wieder in die Schlagzeilen geraten. Der „Dschihad“, der sogenannte „heilige Krieg“, die furchtbaren Selbstmord-Attentate auf Ziele in den USA und in Israel, lassen den Eindruck entstehen, die Menschen islamischen Glaubens seien besonders kriegerisch. Religion als Sinndeutung des Lebens wirkt segensreich, da sie irdische Ängste mildert. Wird sie jedoch zum Dogma erhoben, dann können blutige Religionskriege entstehen. Um gegenzusteuern, richten wir den aufgeklärten Blick auf Ursprung und Sinn aller Religionen. Reißerische Presseberichte stellen die Geschehnisse oft grob vereinfachend dar. Auf diese Weise verdichten sich Nichtverstehen und Vorurteile.

Etwa ein Fünftel aller Menschen gehört weltweit dem islamischen Glauben an, auch in Deutschland und Österreich leben sehr viele Muslime. Dieses Buch wird versuchen, Vorurteile abzubauen und Menschen mit islamischem Glauben besser zu verstehen. Ebenso wie das Christentum kann man den Islam für politische Zwecke mißbrauchen. Wer sich intensiv mit dem Islam beschäftigt, erfährt, daß diese Religion wie die meisten anderen auch auf ein soziales Miteinander baut. In der Enge Europas entstehen Berührungängste besonders dort, wo Gegensätze aufeinanderprallen, das heftig auf uns eindringende Fremdartige nicht mehr verarbeitet werden kann. In dieser schwierigen Situation werden alle dazu aufgerufen, guten Willen zu zeigen. Dazu gehört die geistige Beschäftigung mit der jeweiligen Welt des anderen. Mit diesem Lernheft klären wir im Rahmen des uns Möglichen auf.

Praktizierende Muslime sind sehr gastfreundlich. Sie fühlen sich verantwortlich für Bedürftige und unterstützen sie. Allah ist nämlich, das wird nicht jedem bekannt sein, derselbe Gott wie der Gott der Christen. Ohne die Wurzeln des Judentums wären weder Christentum noch Islam entstanden. Wir erhoffen ein freundliches Aufeinanderzugehen, welches trotz der Unterschiede ein friedliches Miteinander möglich macht.

Arbeitsanweisung für alle Texte:

- 1. Text aufmerksam durchlesen.**
- 2. Noch einmal lesen und dabei die wichtigsten Begriffe und Sätze mit Leuchtstift anstreichen.**
- 3. Die angestrichenen Wörter an den rechten Blattrand schreiben. Mitdenken!**
- 3. Die Merkwörter mündlich wiederholen und den Text auswendig zusammenfassen – oder mit Hilfe der Merkwörter eine schriftliche Zusammenfassung erstellen.**

Allah: Das arabische Wort für Gott ist Allah. Allah ist kein Name.

Ayatollah: Ayatollah ist ein Ehrentitel für Geistliche im schiitischen Islam.

Burqa: Die Burqa ist ein „Ganzkörperschleier“ – ein großes Tuch, das den gesamten Körper der Frau verhüllt, einschließlich Haare und Gesicht.

Dschihad: Das arabische Wort wird meistens mit „heiliger Krieg“ übersetzt. Dabei wäre die bessere Übersetzung: „Bemühung, Anstrengung für die Sache Gottes“. Im täglichen Leben ist „Dschihad“ der Kampf gegen eigene Schwächen und Fehler und für menschenwürdiges Zusammenleben. Doch ist es auch das Bemühen, den Islam auf der ganzen Welt zu verbreiten. Im Extremfall kann der „Dschihad“ auch eine Verpflichtung zum Krieg sein.

Fatiha: Die erste Sure im Koran wird Fatiha, „die Eröffnende“, genannt.

Freitag: Der Freitag ist der muslimische Feiertag. Das gemeinsame Nachmittagsgebet wird in der Moschee verrichtet. In einigen muslimischen Ländern haben die Schulen freitags geschlossen.

Gebetsteppich: Das rituelle Pflichtgebet der Muslime, die „Salaat“, kann überall verrichtet werden. Die Gläubigen waschen sich vorher. Auch der Ort ihres Gebets muss sauber sein. Darum knien sie zum Beten auf dem kleinen Gebetsteppich.

Haddsch: Einmal im Leben soll ein Muslim eine Pilgerfahrt nach Mekka machen. Das arabische Wort „Haddsch“ bedeutet „Pilgerfahrt“. Wer die Haddsch vollzogen hat, darf sich „Haddsch“ nennen.

Hadith: (sprich „Hadieß“): Hadith ist das arabische Wort für „Überlieferung“. Es sind die Worte und Taten des Propheten Mohammeds damit gemeint. Die Muslime bemühen sich, es Mohammed gleich zu tun.

Hafiz: Es gibt Muslime, die den ganzen Koran auswendig können. Sie heißen „Hafiz“. Das ist arabisch und heißt „Bewahrer“.

Hidschra: Im Jahr 622 nach unserer Zeitrechnung wanderte Mohammed mit seiner Familie und einigen seiner Anhänger von Mekka in die Stadt Jatrib (Medina) aus. Hidschra ist das arabische Wort für „Auswanderung“.

Hodscha: Im türkischen Islam ist Hodscha der Titel eines Schriftgelehrten, der den Koran liest und erklärt, wie die Texte zu verstehen sind.

Imam: Beim rituellen Pflichtgebet, der Salaat, gibt es einen Vorbeter. Dieser wird Imam genannt. Das arabische Wort heißt übersetzt „Anführer“.

Kaaba: Die Kaaba ist ein würfelförmiges Gebäude, das etwa elf Meter hoch ist. Es ist mit schwarzen Tüchern verhängen. Muslime in der ganzen Welt wenden sich bei ihrem Gebet in Richtung Mekka, weil sich dort die Kaaba befindet.

Kismet: Die Muslime glauben, Gott lenke ihr Leben und bestimme ihr Schicksal. Sie vertrauen auf seine weise und gütige Führung.

Koran: Der Koran ist das heilige Buch der Muslime. Nach islamischem Glauben sind im Koran die wörtlichen Offenbarungen Gottes enthalten. Das Buch enthält 6 248 Verse, die in 114 Suren (Kapitel) unterteilt sind. Der Koran enthält Aussagen über den Glauben und Anweisungen für das Leben der Gläubigen. Doch auch Geschichten kann man im Koran lesen. In einigen Geschichten begegnen uns auch Gestalten, die in der Bibel vorkommen, zum Beispiel Abraham, Josef oder Jesus. Jesus gilt im Islam als ein Prophet.

Medina: Medina gilt als heilige Stadt in Saudi-Arabien und heißt auf Arabisch „die Stadt des Propheten“. Mohammed ist dort begraben.

Minarett: Ein Minarett ist der Turm einer Moschee, von dem aus der Muezzin zum Gebet ruft. Minarett bedeutet übersetzt „Leuchter“.

Mohammed: Mohammed ist der Prophet der Muslime. Vom Erzengel Gabriel erhielt er das letzte, gültige Wort Gottes. Dieses ist im Koran aufgeschrieben.

Moschee: Die Moschee ist das Haus, in dem sich die muslimische Gemeinde zum rituellen Pflichtgebet und zum Studium des Koran versammelt. Übersetzt heißt Moschee „Ort, wo man sich niederwirft“.

Muezzin: Der Muezzin ruft die Muslime vom Minarett herab zum Gebet.

Muslim: Die Anhänger des Islam werden Muslime genannt. Der Begriff „Mohammedaner“ sollte nicht gebraucht werden, weil sich die Muslime Allah hingeben und nicht dem Propheten Mohammed.

Ramadan: Das ist der Monat des muslimischen Jahres, in dem gefastet wird. Da sich der muslimische Kalender nicht nach dem Lauf der Sonne, sondern nach dem Lauf des Mondes richtet, kann der Ramadan in alle Jahreszeiten fallen.

Salaat: Dieses arabische Wort bezeichnet das Pflichtgebet der Muslime.

Schahada: Die Schahada ist das kürzeste und wichtigste Glaubenszeugnis der Muslime. Es lautet: „Ich bezeuge, es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist der Gesandte Gottes.“ Die Schahada wird mehrmals täglich gesprochen.

Scharia: Der Islam ist nicht nur eine Religion, die den Muslimen den Weg zu Gott zeigen will. Der Islam ist auch eine Lebensform. In der Scharia sind alle Fragen des Rechts geregelt. Die Scharia sagt, was erlaubt und was verboten ist.

Schiiten: Die Schiiten bilden eine Glaubensgemeinschaft im Islam. Sie unterscheiden sich von den Sunniten.

Sunniten: Die Sunniten bilden die größte muslimische Glaubensrichtung.

Sure: Die Kapitel des Koran werden Suren genannt.

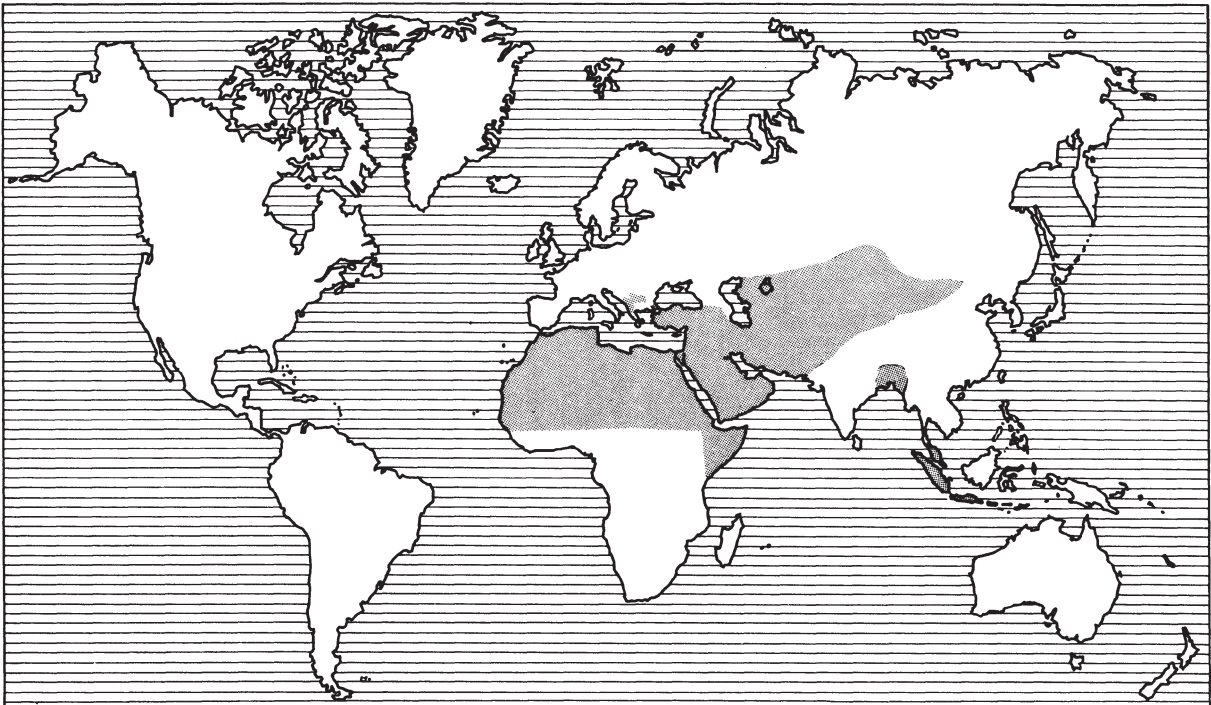
Tschador: Das ist ein langes, weites Gewand, welches den ganzen Körper verhüllt.

Das Wort „Islam“ stammt aus dem Arabischen. Es ist abgeleitet von dem Wort „Salam“ – und das bedeutet „Frieden“.

Übersetzt bedeutet Islam „Frieden finden durch Hingabe an Gott“. Der Islam ist eine Weltreligion; etwa ein Fünftel der Weltbevölkerung gehört ihr an. Wer sich für den Islam entschieden hat, wird „Moslem“ oder „Muslim“ genannt – oder „Muslima“, wenn es eine Frau ist. „Muslim“ bedeutet wörtlich übersetzt: „jemand, der sich Gott unterwirft“.

Der Islam ist nicht nur ein Glaube, sondern eine Lebensweise. Ein Muslim unterscheidet nicht zwischen Alltag und Gottesdienst – sein ganzes Leben ist ein Gottesdienst. Der Islam regelt das gesamte Leben der Gläubigen: Ernährungsgewohnheiten, Kleiderordnung, Erziehung, Wirtschaft. Ein Muslim ist stets bemüht, dem Propheten Mohammed in Wort und Tat nachzufolgen.

Wie in anderen Religionen auch, gibt es im Islam verschiedene Glaubensrichtungen. Einige dieser insgesamt 73 Gruppierungen bezeichnen sich gegenseitig sogar als „Ungläubige“.



Übertrage die Weltkarte vergrößert in dein Heft. Male die Verbreitungsgebiete des Islam farbig aus. Nimm nun den Atlas zu Hilfe. In welchen Ländern leben die meisten Moslems? Trage die Namen der Länder in deine Karte ein.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Islam: Geschichte und Religion verstehen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

